

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 15. September 1965

Blatt 2335

Am 12. November Jungbürgerfeier der Stadt Wien

Jahrgang 1944 versammelt sich in der Stadthalle

15. September (RK) Die diesjährige Jungbürgerfeier der Stadt Wien wird am Freitag, dem 12. November, in der Wiener Stadthalle begangen werden. Eingeladen werden dazu alle Angehörigen des Jahrganges 1944, also jene jungen Wienerinnen und Wiener, die heuer das 21. Lebensjahr vollenden. Die Betreffenden erhalten wieder ein Schreiben des Wiener Bürgermeisters, ein Jungbürgerbuch und den Jungbürgerbrief.

Das Programm der Feier steht bereits in großen Zügen fest: Nach einer Fanfare von Alfred Uhl erfolgt die Begrüßung durch den Amtsführenden Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung. Daran schließen sich die Ouverture zu Mozarts "Idomeneo", ein Ballett nach Beethovens "Coreolan" sowie ein Prolog. Dann soll das Sprechstück "Frei sein, frei bleiben ist das große Ziel" von Alexander Giehse aufgeführt werden. Die musikalische Fortsetzung bildet Beethovens Werk "Die Geschöpfe des Prometheus". Ein Aufruf an die Jugend und der festliche Marsch aus dem "Fidelio" leiten zur Rede des Wiener Bürgermeisters über, der die symbolische Überreichung der Jungbürgerbücher folgt. Das Gelöbnis und die Bundeshymne bilden den Abschluß.

An der etwa eineinhalb Stunden dauernden Veranstaltung wirken das Tonkünstlerorchester unter Max Heider, das Wiener Ballett Mastaire und Mitglieder des Burgtheaters mit.

- - -

Concordia-Präsident feiert 65. Geburtstag
=====

Bürgermeister Marek und Kulturstadtrat Mandl gratulieren Dr. Rudolf Kalmar

15. September (RK) Am 18. September vollendet der Wiener Journalist und Schriftsteller, Hofrat Dr. Rudolf Kalmar, der Präsident des Presseclubs Concordia, das 65. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß übermittelten Bürgermeister Bruno Marek und Kulturstadtrat Hans Mandl, dem bekannten Publizisten herzliche Glückwünsche. Bürgermeister Marek schrieb unter anderem:

"Ihre Heimatstadt entbietet Ihnen durch mich die besten Glückwünsche zur Vollendung des 65. Lebensjahres. Auch ich nehme dies gern zum Anlaß, persönlich zu gratulieren.

Die Wiener Publizistik, in deren Tradition Sie aufgewachsen sind, verdankt Ihnen wertvolle neue Impulse. In ausgedehnten Wirkungskreisen konnten Sie immer wieder überzeugend beweisen, wie ernst Sie die Verpflichtungen eines Berufes nehmen, dem heute gesteigerte Bedeutung zukommt und dessen Anforderungen nur wenige voll zu entsprechen vermögen.

Sie blieben sich stets Ihrer Verantwortung gegenüber notleidenden Mitmenschen bewußt und bekundeten Ihr Österreichertum gegenüber tödlichen Bedrohungen, denen Sie beinahe zum Opfer gefallen wären.

Mögen Sie noch lange Ihres Amtes walten und Anwalt der guten Sache sein!"

Rudolf Kalmar wurde in Wien geboren, studierte Staatswissenschaft und leitete den nichtpolitischen Teil des Blattes "Der Wiener Tag". Besonders setzte er sich für die sozialen Rechte der Arbeiter und Angestellten ein. Kalmar war einer der ersten Österreicher, die nach Dachau kamen, wo er bis 1944 unter den schwersten Bedingungen verblieb. Nach der Befreiung begann er seine Tätigkeit als Konsulent bei der Bundestheaterverwaltung. Bald darauf trat er in den Redaktionsstab der Zeitung "Neues Österreich" ein und wurde dann deren Chefredakteur. Seine Sonntagsfeuilletons waren sehr bekannt und veranlaßten die Leser zu zahlreichen Spenden und Hilfeleistungen, in Fällen krasser Not. Die besten Aufsätze dieser Art erschienen unter dem Titel "Land vom Kahlenberg" in Buchform. Seine Erlebnisse im

KZ nahmen in der Veröffentlichung "Zeit ohne Gnade" literarische Gestalt an. 1957 wechselte Kalmar zur "Presse". 1959 wurde er Pressechef der Bundestheater und übernahm damit wieder eine einflußreiche Stellung.

Seinen hervorragenden beruflichen Leistungen verdankte Dr. Kalmar auch die Wahl zum Präsidenten des "Österreichischen Presseclubs" beziehungsweise des "Presseclubs Concordia". Unter Kalmars Leitung wurde der Presseclub zu einem offiziellen Forum und zum Mittelpunkt gesellschaftlicher Ereignisse wie zum Beispiel des Neuauflebens des Concordia-Balls. Dr. Rudolf Kalmar ist Träger des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, der Goldenen Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt und des Preises der Stadt Wien für Publizistik, der Goldenen Feder des "Presseclub Concordia", des Großen Verdienstzeichens des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und des Komturkreuzes der Palmes académiques (Frankreich).

- - -

Ein Teil der Puffergasse umbenannt

=====

15. September (RK) Auf Beschluß des Kulturausschusses des Wiener Gemeinderates wird jener Teil der Puffergasse im 21. Bezirk, der von der Arnoldgasse bis zur Prager Straße verläuft, in die Arnoldgasse einbezogen. Durch diese Umbenennung soll eine bessere Orientierung gewährleistet werden, da die Puffergasse in ihrer bisherigen Länge stellenweise von einem Fußweg unterbrochen war. Im amtlichen Straßenverzeichnis wird daher die Puffergasse nunmehr als lediglich von der Jedleseer Straße bis zur Schwaigergasse führend bezeichnet.

- - -

Ein "Pius Parsch-Platz" in Floridsdorf
=====

15. September (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat die Verkehrsfläche rund um die neue Floridsdorfer Kirche in Wien 21, "Pius Parsch-Platz" benannt. Damit wird das Andenken des Augustiner Chorherren Pius Parsch, der von 1884 bis 1954 lebte, geehrt.

Parsch war der Herausgeber der bekannten religiösen Zeitschrift "Bild und Liturgie" und vertrat schon 1922 die Ansicht, daß beim Gottesdienst nach Möglichkeit die jeweilige Volkssprache zu verwenden sei. Sein Standpunkt, den er auch in mehreren wissenschaftlichen Büchern erläuterte, wurde durch das Liturgie-Schema des gegenwärtigen Konzils offiziell anerkannt. Pius Parsch ist 1939 durch das NS-Regime aus dem Stift Klosterneuburg vertrieben worden und war vielfachen Verfolgungen ausgesetzt. Damals fand er Unterkunft in der Pfarre Floridsdorf und lebte völlig zurückgezogen in einem Turmzimmer der dortigen Kirche, was nunmehr zur Benennung des Kirchenplatzes nach dem verdienten Seelsorger führte.

- - -

Städtische Bücherei Färbermühlgasse zieht ins Liesinger Amtshaus
=====

15. September (RK) Die Filiale der Städtischen Bücherei in Liesing ist zur Zeit in der Färbermühlgasse 5 unzulänglich untergebracht und außerdem ziemlich abseits gelegen. Darum hat der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates beschlossen, einige Parterreräume im Amtshaus Liesing für die Städtische Bücherei zu adaptieren. Es wurden dafür 185.000 Schilling genehmigt. In den betreffenden Lokalitäten befand sich vor einigen Jahren ein Kaffeehaus, das im Zuge des allgemeinen Frequenzrückganges schließen mußte. Seither wurden die Zimmer für die verschiedensten Zwecke benützt. Durch den Einzug der Städtischen Bücherei wird sich auch das äußere Bild des Amtshauses verschönern.

- - -

Am kommenden Samstag:

Rosenfest im Blumen-Paradies Donaupark

=====

Riesenfeuerwerk in der "Rasenschüssel"

15. September (RK) Der Donaupark ist seit dem Vorjahr wieder ein wenig "gewachsen". Sieben Millionen Sträucher und Bäume, die anlässlich der WIG im weitläufigen Gelände gepflanzt wurden, sind ein Jahr "älter" und damit schöner geworden. Die Anlage ist überhaupt ein wahres Schmuckstück der Botanik. Die herrlichen Rosenkulturen und die wunderschöne Dahlienschau beim Donauturm sind in diesen Tagen besondere Anziehungspunkte für die Wiener und die vielen ausländischen Gäste, die Tag für Tag den Donaupark besuchen.

Ein Jahr nach dem Ende der Internationalen Gartenschau hat sich der Donaupark erfreulicherweise zu einem echten Erholungszentrum der Wiener entwickelt, das ob der guten Luft, der staubfreien Lage und nicht zuletzt dank der vielen Parkmöglichkeiten rund um die Gartenanlage in immer stärkerem Maß frequentiert wird. Um der großen Zahl von "Stammgästen", aber vor allem auch der Jugend Gelegenheit zu geben, sich im Donaupark zu vergnügen, finden daher laufend Konzerte und sportliche Wettbewerbe statt, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Die zweite Rosenblüte ist nun der gegebene Anlaß, um ein echtes Wiener Volksfest zu veranstalten, bei dem die Besucher dank eines überaus abwechslungsreichen Programms in jeder Hinsicht auf ihre Rechnung kommen werden. Dieses Rosenfest findet am kommenden Samstag, dem 18. September, statt. Die älteren Semester können sich an Unterhaltungs- und Stimmungsmusik erfreuen. Für die junge Generation spielen beliebte Kapellen zum Tanz auf. Kegelbahnen, ein Minigolfplatz und Geschicklichkeitsbewerbe stehen für jene Besucher bereit, die sich ein wenig körperlich betätigen wollen. Kurzum, es ist für jung und alt für Abwechslung gesorgt. Ein Höhepunkt des Rosenfestes wird zweifellos das Riesenfeuerwerk in der Rasenschüssel sein, für dessen Zusammenstellung der bekannte Pyrotechniker Michel gewonnen wurde. Im Schein der bunten Leuchtraketen wird sich der Donaupark in einer besonders farbenprächtigen Aufmachung präsentieren. Der Beginn des Feuerwerks wurde für 19 Uhr festgesetzt.

"Fahrplan" für das Rosenfest

Ab 9.00 Uhr: Parkeröffnung. Grünschüssel: 10.00 bis 17.00 Uhr Bogenschützen-Wettbewerb; Kino: 11.00 bis 19.00 Uhr Filmvorführungen bei freiem Eintritt; Seebühne: 11.00 bis 13.00 Uhr Promenadenkonzert des Musikvereines Rudolfsheim; Au-Gaststätte: 12.00 bis 15.00 Uhr, es spielt die Zigeunerkapelle Pito; Eingang C: 15.00 bis 19.00 Uhr Platzkonzert des Musikvereines Rudolfsheim; Kugelbrunnen: ab 15.00 Uhr Geschicklichkeitswettbewerbe für groß und klein; Milchbar: 15.30 bis 18.00 Uhr Nachmittagskonzert des Orchesters Wolny; Große Halle: 16.00 bis 23.00 Uhr Unterhaltungsprogramm mit dem Musikverein Loipersbach; Pavillon D (beim Kugelbrunnen): ab 16.00 Uhr Tanz mit "Johnny and the Shamrocks" und "The Devils"; Seebühne: 17.00 bis 19.00 Uhr Tanz mit dem Herbert Grünauer-Sextett; Au-Gaststätte: 18.00 bis 23.00 Uhr, es spielt die Zigeunerkapelle Pito; Grünschüssel: ab 19.00 Uhr Monsterfeuerwerk abgebrannt vom Pyrotechniker Michel.

Eintritt: 15 Schilling, für Kinder, Militär, Schüler und Kriegsversehrte 6 Schilling. Sessellift und Kleinbahn sind ab 10.30 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit in Betrieb. Bei Schlechtwetter wird am Samstag in den Mittagsnachrichten des Rundfunks bekanntgegeben, ob das Rosenfest stattfinden kann oder abgesagt wird.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

15. September (RK) Freitag, den 17. September, Route 3 mit Alberina-Passage, Historischem Museum der Stadt Wien, Schweizer-Park mit Museum des 20. Jahrhunderts, Laaer-Berg mit Aufforstung und Bad und Volkspark, Per Albin Hansson-Siedlung, Schule Wienerfeld-West, Einfahrt der Südbahn, Sportanlage Nothnagelplatz und Volksheim Arthaberplatz sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Wiener Feuerwehrabteilung aus Kärnten zurückgekehrt
=====

Aufopferungsvoller Katastropheneinsatz im Mölltal ging zu Ende

15. September (RK) Gestern ist die Abteilung der Wiener Feuerwehr, die Bürgermeister Marek am 8. September in das Oberkärntner Katastrophengebiet entsandt hat, nach sechstägigem Einsatz im Gebiet von Döllach im Mölltal wieder wohlbehalten nach Wien zurückgekehrt. Die aus acht Mann und zwei Spezialfahrzeugen bestehende Abteilung - sie bildete einen Teil des großen Hilfszuges der Stadt Wien für Kärnten und Osttirol - hatte vor allem die Aufgabe, mit Hilfe der mitgeführten Geräte Auspumparbeiten vorzunehmen. Durch den Einsatz der Wiener Feuerwehr gelang es, große Sachwerte wie Möbel, Maschinen und Lebensmittel aus überfluteten Räumen vor der Vernichtung zu bewahren. Der Hilfstrupp kam auch gerade zum Dambruch des Zirknitzbaches zurecht, der in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und dem Bundesheer wieder repariert werden konnte.

Vom frühen Morgen bis in die späten Nachtstunden waren die Feuerwehrmänner ununterbrochen tätig und nahmen sich kaum Zeit zu den feldmäßigen Mahlzeiten, die von "Gulaschkanonen" des Bundesheeres beziehungsweise des Städtischen Fuhrparks an die Einsatzstellen gebracht wurden. Die Arbeiten wurden in täglichen Lagebesprechungen mit dem Standortkommandanten der Bezirkshauptmannschaft und dem Vizebürgermeister von Döllach festgelegt. Vorgestern abend waren die Verhältnisse in Döllach soweit konsolidiert, daß die Hilfsabteilung der Wiener Feuerwehr wieder zurückkehren konnte.

Die Hilfskräfte der für den Städtischen Fuhrpark zuständigen Magistratsabteilung 48 befinden sich mit ihren Fahrzeugen und den beiden Notbrücken noch in Kärnten beziehungsweise in Osttirol im Einsatz. Stadtrat Sigmund, der von Bürgermeister Marek mit der Leitung der Hilfsmaßnahmen betraut wurde, hat den Auftrag gegeben, die übrigen Wiener Hilfskräfte solange im Katastrophengebiet zu belassen, als sie dort benötigt werden. Der Einsatz dürfte noch weitere zwei Wochen dauern.